

CORPUS CHRISTI

REGIE Jan Komasa

DREHBUCH Mateusz Pacewicz

DARSTELLER*INNEN Bartosz Bielenia, Eliza Rycembel, Aleksandra Konieczna, Tomasz Zietek, Barbara Kurzaj, Leszek Lichota, Zdzislaw Wardejn, Lukasz Simlat u. a.

LAND, JAHR Polen, Frankreich 2019

GENRE Drama

KINOSTART, VERLEIH 03. September 2020, Arsenal Filmverleih



SCHULUNTERRICHT ab 11. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 16 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Religion, Ethik, Sozialkunde, Philosophie, Psychologie, Medienkunde

THEMEN Religion/Religiosität, Glaube, Gemeinschaft, Schuld, Vergebung, Resozialisierung, Erwachsenwerden, Zukunft, Kriminalität

INHALT

Manch einer würde an den Erfahrungen im Jugendknast zugrunde gehen. Doch der 20-jährige Daniel hat es tatsächlich geschafft, für sich einen neuen Weg zu finden. Mit großer Leidenschaft widmet er sich seinem aufblühenden Glauben und hilft dem Gefängnispfarrer, wo er nur kann. Sein Wunsch, Priester zu werden, ist wegen seiner Vorstrafen allerdings unrealistisch. Als er die Haftanstalt auf Bewährung verlassen darf und sich in eine Wiedereingliederungsmaßnahme begeben soll, sieht der junge Mann seine Chance gekommen. In die Kleidung eines Geistlichen gehüllt, gibt er sich erfolgreich als Seelsorger aus und schafft es, vorübergehend die Betreuung einer kleinen Gemeinde zu übernehmen, die unter den Nachwirkungen eines schrecklichen Ereignisses zu leiden hat. Mit seiner unkonventionellen Art bricht Daniel nach und nach das angespannte Klima auf.

CORPUS CHRISTI

UMSETZUNG

In seinem dritten Spielfilm, der von realen Geschehnissen inspiriert wurde, greift der polnische Regisseur Jan Komasa auf das vor allem im Komödienbereich beliebte Hochstaplermotiv zurück. Von einer luftig-leichten Posse ist „Corpus Christi“ jedoch weit entfernt. Auch wenn es kleine humoristische Akzente gibt, ist Daniels Geschichte ein nachdenklich stimmendes Drama um Schuld, Vergebung und die Suche nach persönlicher Erlösung, in dessen Mittelpunkt ein Protagonist mit Ecken und Kanten steht. Bartosz Bielenia spielt den falschen Priester mit großer Intensität und verleiht nicht wenigen Szenen eine ungeahnte Spannung. Komasa, der das Wirken des jungen Mannes unaufgeregt, fast nüchtern einfängt, braucht daher keine effekthascherischen Mittel zu bemühen, um die Aufmerksamkeit des Publikums zu gewinnen.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Gerade weil der Protagonist aus „Corpus Christi“ kein offizieller Priester ist und in seiner Gemeindefarbeit Normen aufbricht, bietet es sich an, am Beispiel des Films über die katholischen Bezüge und Anspielungen zu sprechen. In Daniels Wirken, das deuten schon der Titel und die Verortung rund um das Hochfest von Fronleichnam an, wird in gewisser Weise die Gegenwart Jesu spürbar. Der junge Hochstapler hilft der tiefgespaltenen Gemeinschaft, Schuld und Hass zu überwinden, und opfert sich selbst, ähnlich wie Christus, für die Erlösung der anderen. Debattieren lässt sich anhand von Jan Komasas Drama auch die Frage, an welche Grenzen verurteilte Straftäter im Prozess der Wiedereingliederung stoßen. Diskussionsstoff liefert darüber hinaus die schuldbelastete Atmosphäre innerhalb der kleinen Gemeinde. Einen genaueren Blick verdient überdies die Inszenierung: Inwiefern unterscheidet sie sich vom spielerischen Umgang der Hauptfigur mit ihrem ergaunerten Amt und der griffigen Prämisse, die man vor allem aus zwanglosen Komödien kennt?

INFORMATIONEN ZUM FILM <https://corpus-christi.arsenalfilm.de/>

LÄNGE, FORMAT 116 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 16 Jahre

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung, polnische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

FESTIVAL (Auswahl): Internationale Filmfestspiele von Venedig 2019; Toronto International Film Festival 2019; Filmfest Hamburg 2019; Chicago International Film Festival 2019: Bester Darsteller für Bartosz Bielenia; elf Auszeichnungen beim polnischen Filmpreis; Oscar-Nominierung in der Kategorie „Bester internationaler Film“